

JUTTA KÜRTZ

Jahreshauptversammlung des SHHB am 3. Juni 2010 in Molfsee

Guten Morgen, meine sehr verehrten Damen, meine Herren,
liebe Freunde und Mitglieder des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes,
sehr geehrte Vorsitzende unserer Mitgliedsvereine,
sehr verehrte Ehrengäste,

Ich danke Ihnen allen für Ihr Kommen zu unserer Jahreshauptversammlung. Ich freue mich, dass ich Sie hier in Molfsee im Freilichtmuseum begrüßen kann. Wir haben diesen Ort mit Bedacht gewählt – liegt uns „unser“ Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum – zu dessen Ideengebern und Gründungsmitgliedern schließlich der SHHB, der Heimatbund, gehört, doch besonders am Herzen.
(...)

Der SHHB blickt auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr zurück. Da war der großartige Schleswig-Holstein-Tag 2010 in Rendsburg, der große zentrale Tag des Ehrenamtes. Uns bleibt eine strahlende Erinnerung und zugleich eine Herausforderung für die weitere Planung des Schleswig-Holstein-Tages. Sie alle wissen, dass die Landesmittel komplett gestrichen werden sollen. Von allen Seiten der Beteiligten hören wir aber, dass es weitergehen muss. Und auch wir im Vorstand geben noch nicht auf. Wir wollen und werden weitermachen. Es wird auch in Zukunft einen Tag der Schleswig-Holsteiner und Schleswig-Holsteinerinnen geben, den wir verantworten werden. Und wenn es ein Landesfest sein soll, dann werden wir auch das Land in die Pflicht nehmen.

Dann waren da die erfolgreichen Landes-Wettbewerbe – gerade erst der wieder einmal der landesweit höchst erfolgreiche Wettbewerb „Schölers leest Platt“ – was ist das immer für eine Freude, die begeisterten und begeisternden jungen Leute zu erleben, die so quicklebendig mit unserer schönen alten Sprache umgehen. Bei der Gelegenheit ein dickes Lob und ein großes Dankeschön an die Referentin und an ihre Vorgängerin und Helferin und an alle Beteiligten in den Gemeinden, die die viele, viele Arbeit machen, damit wir am Ende fröhliche und allerbeste Sieger

haben. Die professionelle Arbeit, die über Monate im SHHB geleistet wird, macht den Erfolg dieses Landeswettbewerbs aus.

Wir haben im vergangenen Jahr mit Erfolg den Knick-Wettbewerb ausgeschrieben und die Sieger ermittelt. Es war eine sehr schöne Erfahrung für alle Beteiligten – vor allem wurde aufmerksam gemacht auf einen ganz besonderen Aspekt unserer naturräumlichen historischen Gegebenheiten und Schönheiten - nützlich noch dazu, um deren Pflege und Erhaltung wir uns weiterhinbemühen müssen.

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ hat zu einem sehenswerten und sehr beachteten Ergebnis geführt. Ich werde immer noch angesprochen auf die beeindruckende Veranstaltung.

Wir haben in diesem Jahr den landesweiten Alleen-Wettbewerb ausgeschrieben und sind nun gespannt auf die Ergebnisse. 77 Anmeldungen sind bis heute eingegangen – eine unglaubliche, spannende Vielfalt präsentiert sich da. Auch dieses ist ein Teil unserer naturräumlichen Geschichte. Ich bin sehr gespannt auf die Ergebnisse.

Viel ist geschehen im Bereich des Niederdeutschen. Wir haben einen neuen Plattdeutschen Rat. Ich lese Ihnen einmal die Namen vor – einige Vertreterinnen und Vertreter sind ja unter uns.

(Vielleicht mögen Sie sich erheben, wenn ich Ihre Namen nenne).

Dem Alphabet nach sind es

Frau Marianne Ehlers, Herr Heiko Gauert, Frau Martha-Luise Lessing, Herr Klaus Nielsky, Frau Frauke Sander, Herr Jochim Schop, Herr Helmut Wree.

Ich gratuliere Ihnen allen zu Ihrem neuen Amt und wünsche Ihnen eine gute, erfolgreiche Zeit, gewinnbringend für uns alle.

Was das Niederdeutsche weiter angeht:

wir sind unermüdlich in allen nur denkbaren Gremien dabei, die Sorge um den Bestand der plattdeutschen Sprache deutlich zu machen und die dauerhafte Pflege, den Gebrauch der guten alten Landes-Sprache zu befördern und zu institutionalisieren.

Schauen Sie auch einmal, was der Landestrachten- und Volkstanzverband Schleswig-Holstein alles im vergangenen Jahr im wahrsten Sinne des Wortes auf die Beine gestellt hat. Das ist schon beachtlich!

Das, was sicher nicht alle immer sehen und erkennen können, ist der Erfolg unserer umfangreichen Seminar- und Bildungsarbeit – einige unserer Ausschüsse sind da besonders aktiv, ihnen sei besonders gedankt.

Dabei ist es immer eine besondere Freude, mitzuerleben, wie erfolgreich der Jugendverband des SHHB ist. Er macht eine hervorragende Arbeit, hat ein starkes Angebot und wird überall im Lande durch seine Seminar-Arbeit sehr positiv und präsent wahrgenommen. Ein Verein ohne Jugend ist ein Verein ohne Zukunft – das wissen wir. Wir danken der Vorsitzenden, Frau Preuhsler, und ihrem Vorstand, für die hervorragende Arbeit.

Und da ich beim Danken bin –

Die ausgezeichnete Arbeit des vergangenen Jahres wäre nicht möglich gewesen ohne den großen Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Der Einsatz der kompetenten Referentinnen und des einen Referenten, unter der Leitung des Landesgeschäftsführers, macht erst den gesamten Erfolg unserer Arbeit möglich.

Das, denke ich, ist einen Applaus wert.

Die Öffentlichkeit, das positive Image unserer gesamten Arbeit – das ist notwendig, damit wir Anerkennung bekommen – und damit auch die Unterstützung, die wir brauchen. Auch und gerade in diesen schwierigen Zeiten. Wir haben auch in diesem letzten Jahr viel geleistet, qualitativ hochwertige, professionelle Arbeit, bis Ende des Jahres noch unter der bewährten Führung des Geschäftsführers Dr. Willy Diercks, seit Jahresbeginn unter der tatkräftigen Leitung des neuen Geschäftsführers Dirk Wenzel. Die professionelle Arbeit ist die notwendige Basis für das Gelingen des Ehrenamtes. Das müssen wir uns immer wieder klar machen. Auch denen, die uns unterstützen.

Wir haben vielen zu danken. Zuallererst dem Land,

aber auch großzügigen Partnern, die uns immer wieder helfen, Förderern, Sponsoren. Und immer sind es auch Städte und Gemeinden, die uns finanziell und tatkräftig zur Seite stehen. Ihnen gilt unser Dank. Wir alle profitieren davon, vom Dachverband bis zur regionalen Ebene.

Zum positiven Image beigetragen hat in den letzten Jahren ohne Zweifel auch unser Magazin „Schleswig-Holstein“. Mit jeder Ausgabe haben wir zeigen können, wie groß die Themenvielfalt ist, die uns alle in unserer Arbeit bewegt. Es soll die Zeitschrift des SHHB und seiner Mitglieder sein – wie wir glücklicherweise festgestellt haben, hat sie eine hohe Lese- und Informationsqualität auch für viele interessierte Schleswig-Holsteiner, die nicht zum SHHB gehören, sich aber über die Geschichte und die Geschichten dieses Landes, ihrer Heimat, informieren wollen. Auf ganz besondere Weise.

Der SHHB ist der Ort, wo Heimat gelebt und gestaltet wird.

Unterstützen Sie uns, indem Sie das seit Jahresbeginn neue Magazin abonnieren und bekannt machen. Diese Zeitschrift – nun auch im Internet mit vertieften Inhalten - wird auch und besonders für Sie alle gemacht. Der neue Verleger, Herr Warda, wird später noch ausführlich dazu sprechen.

Meine Damen, meine Herren,

Vor Ort, in Ihren Orts-, Kreis- und Landschaftsverbänden, in den Trachten- und Volkstanzgruppen und in den vielen verschiedenen Vereinen und Vereinigungen, die regionale Identität schaffen, wird das geleistet, was wir unter dem Begriff Heimatarbeit subsumieren. Es ist aber weit mehr als Heimatarbeit. Es ist eine Mitwirkung von Menschen an gesellschaftlichen Aufgaben. Eine ehrenamtliche Tätigkeit, eine Zuwendung von Menschen an eine gemeinsame Aufgabe, ein Miteinander in Gemeinschaft. Das braucht und schafft Verlässlichkeit und Vertrauen und webt soziale Netze. Die Diskussion um das Ehrenamt ist uralt, sie flammt immer wieder auf. Immer wieder und auch aktuell mit der Sorge, dass sich nicht genügend Mitbürger, Mitmenschen, vor allem nachwachsende Generationen finden, die diese Art der Verantwortung für das gesellschaftliche Miteinander übernehmen wollen und können. Das geht uns im SHHB wie allen anderen.

Aber ich bin überzeugt davon, dass mehr denn je Vereine und Verbände notwendig sind, um in der modernen Welt verlässliche und solidarische Beziehungen zu

pflegen, gemeinsame Interessen zu vertreten, gemeinsam in gesellschaftliche und politische Entscheidungsprozesse einzugreifen und den eigenen Lebensraum mitzugestalten. Heimat, Heimatarbeit ist also ein hoher Wert in unserer heutigen Zeit.

Ihr Landesverband tut eine ganze Menge dafür, dass dieses erkennbar bleibt. Dazu gehört beispielsweise alles, was mit unseren Schwerpunktthemen Kultur, Natur und Geschichte zusammenhängt. Mit den Themen Niederdeutsch und Umwelt, Siedlungsentwicklung, Baugestaltung und Denkmalpflege, Volkskunde und Chronikarbeit.

Wir sorgen uns um den Erhalt der kulturlandschaftlichen Vielfalt und um die räumliche Entwicklung der Regionen. Unser Anliegen ist die Stärkung des ländlichen Raumes und die Vertiefung des historischen Wissens. Das ist das unverzichtbare Fundament für Bildung – aber auch für jegliche Art der Heimatarbeit.

HEIMAT. wird bei uns groß geschrieben.

Zunehmend versuchen wir, die Verbindung zu den Mitgliedsvereinen zu stärken. Wir gehen mit dem Vorstand in die Kreisverbände, also vor Ort. Wir diskutieren über Wünsche und Ziele und erarbeiten Perspektiven für die Zukunft.

In unserer offenen, multikulturellen Gesellschaft müssen wir unter dem Begriff „Heimat“ mehr verstehen als bisher. Die bunte Vielfalt unserer Gesellschaft wird auch die Zukunft unserer Vereine und Verbände mitbestimmen.

Wir brauchen auch mehr Kooperation mit anderen Kulturverbänden und Bildungseinrichtungen.

Das Schicksal des SHHB ist das, was w i r alle zusammen daraus machen.

Nach der feierlichen und durch Ihr aller Zutun wirklich beeindruckenden Verabschiedung unseres langjährigen Geschäftsführers Dr. Willy Diercks, der nun im Un-Ruhestand als Honorarprofessor für Niederdeutsch an der Universität Flensburg lehrt, haben wir einen neuen Geschäftsführer.

Herr Dirk Wenzel, der nun gerade - seit drei Tagen – seine Probezeit bestanden hat und den ganz offenbar trotz der ungeheuer schwierigen aktuellen Situation der Mut noch nicht verlassen hat, Dirk Wenzel ist eine Gewähr dafür, dass der Heimatbund auf neuen Wegen ist.

Morgen beginnt heute.

Wir entwickeln ein neues Profil. Der Heimatbund wird zum Kompetenz-Zentrum in Sachen Heimat werden und mehr als bisher zum Dienstleistungszentrum für unsere Mitglieder.

Lassen Sie uns mit Lust und Leidenschaft gemeinsam an die Arbeit gehen.

Gerade in der finanziell schwierigen Situation müssen wir neue Perspektiven für die künftige Arbeit aufzeigen, Ideen entwickeln, neue Netzwerke und Partnerschaften bilden. Mut behalten. Nicht klagen, sondern machen.